

Grußschreiben des Zentralkomitees an den IV. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas

Teure Genossen!

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelt dem IV. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas herzliche und brüderliche Kampfesgrüße.

Durch den Parteitag unterbreitet die Partei der Arbeit Koreas dem ganzen koreanischen Volk den großen Siebenjahrplan des sozialistischen Aufbaus in Korea. Die leuchtenden Perspektiven des Sozialismus werden die patriotischen Kräfte Südkoreas in ihrem Kampf um nationale Selbstbestimmung und friedliche Wiedervereinigung beflügeln.

In historisch kurzer Zeit veränderten die Werktätigen der Koreanischen Volksdemokratischen Republik das Antlitz ihres Landes durch große sozialistische Aufbauertfolge. Die sozialistischen Errungenschaften, die die koreanische Arbeiterklasse, die werktätigen Bauern und die sozialistische Intelligenz unter der Führung der Partei der Arbeit Koreas schufen, demonstrieren die große Lebenskraft des Sozialismus, die tiefe Weisheit und Wahrhaftigkeit der unbesiegbaren Idee des Marxismus-Leninismus, der die Kommunisten der ganzen Welt vereint.

Die Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung wurde auf der Moskauer Tagung der kommunistischen und Arbeiterparteien im November 1960 erneut vor aller Welt demonstriert. Die Entwicklung in der Welt hat die Richtigkeit der dort angenommenen Erklärung voll und ganz bestätigt.

Das Hauptanliegen aller Kommunisten und aller friedliebenden Kräfte in der Welt ist gegenwärtig die Sicherung des Friedens. Für die deutsche Arbeiterklasse und alle patriotischen Kräfte in Deutschland, für die friedliebenden Menschen in der ganzen Welt ist der Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten und die Verwandlung Westberlins in eine neutrale, entmilitarisierte Freie Stadt noch in diesem Jahr zur unaufschiebbaren Aufgabe geworden; denn das Fehlen einer Friedensregelung mit Deutschland erhöht die Gefahr der Bedrohung des Weltfriedens durch die revanchistische Politik des wiedererstandenen westdeutschen Militarismus.